

Ein Regisseur besucht den Autor, dessen Stück er ruiniert  
hat

von

Roland Strehlke

Hallerstraße 26  
10587 Berlin  
0174 9150634  
roland@rolandstrehlke.de

AKT I

Szene 1

*Hannes, Anfang Siebzig, sitzt mit Decke über den Beinen im Rollstuhl, in einem kleinen, schlecht beleuchteten Zimmer. In dem Zimmer befinden sich noch ein Bett, ein kleiner Tisch mit zwei Stühlen, ein Kleiderschrank, eine Kommode, ein Waschbecken. Alle Möbel haben ein kühles, futuristisches Design. Auf Hannes' Knien liegt ein Tablet, dessen Monitor ihn anstrahlt; er hört einen Podcast und nippt dabei ab und zu an einem Glas Wein.*

TABLET

*(Stimme Bauarbeiter) Ich war in Dubai für den Beton mitverantwortlich. Für den höchsten Turm der Welt. 828 Meter. Wir ham' gigantische Mengen Beton gebraucht. Und für die Herstellung von Beton brauchste Sand! Aber den Wüstensand, von dem in den Arabischen Emiraten Milliarden Kubikmeter vor deiner Nase rumliegt, kannst du für Beton vergessen. Die Sandkörner sind zu rund, die verhaken sich nicht, die pappen einfach nicht zusammen. Die ham' den Sand mit Schwimmbaggern in Australien ausgehoben und nach Dubai geschifft. Den Sand von indonesischen Stränden weggebaggert. In machen Ecken sieht's da jetzt aus wie auf'm Mond. In Jamaica ham' se mal in einer Nacht einen halben Kilometer weißen Sandstrand mit 500 LKWs weggekarrt. Keiner will was gesehen haben. Das is' die Sandmafia. Die is' eine der brutalsten Mafias der Welt. Wenn du wirklich reich werden willst, musst du ins Sandgeschäft einsteigen. Das könn' se mir glauben...*

*Hannes tippt auf das Tablet, der Ton endet abrupt.*

HANNES

Sand! Als ob wir nicht genug Probleme hätten...

*Es klopft, Hannes hebt den Kopf und guckt Richtung Tür. Die Tür öffnet sich nicht. Als nichts weiter geschieht, widmet sich Hannes wieder seinem Tablet und wischt darauf herum. Auf ein nochmaliges Klopfen reagiert er nicht, dann öffnet sich langsam die Tür und Volker, ebenfalls um die Siebzig, tritt ein. Er hat einen Blumenstrauß in den Händen. Hannes hebt seinen Kopf. Die beiden gucken sich schweigend an.*

VOLKER

Hallo Hannes...

*Lange Pause.*

HANNES

Bist du der, von dem ich denke, dass du es bist?

VOLKER

Ich denke, der bin ich.

*Schweigen.*

HANNES

Was soll das? - Hast du einen scheiß Krebs und musst bald dran glauben?

VOLKER

Hast du eine Vase?

HANNES

Und jetzt bist du sentimental geworden und klapperst nochmal alle Leichen ab, die du auf deinem Weg hinterlassen hast?

VOLKER

Hast du eine Vase?

HANNES

Hast du einen Krebs?!

VOLKER

Nein.

HANNES

Du hast mit siebzig noch nicht mal einen scheiß Krebs?! Und wagst es trotzdem hier aufzutauchen? - ICH habe einen scheiß Krebs!

VOLKER

Ich weiß... Hast du auch eine Vase?

HANNES

Steck' dir deine Blumen in den Arsch.

*Schweigen. Volker geht zu dem kleinen Tisch, auf dem ein Glas und eine Flasche Mineralwasser stehen. Er steckt die Blumen ins Glas und schüttet Wasser dazu.*

*Er setzt sich auf den Stuhl. Schweigen.*

HANNES

Woher weißt du, dass ich einen scheiß Krebs habe?

VOLKER

Von deiner Tochter. - Ich habe sie im Internet gefunden.

*Schweigen.*

HANNES

Ich werde sie enterben.

VOLKER

Das solltest du nicht tun. Sie ist eine gute Tochter.

HANNES

Ich hab' noch nicht mal scheiß zweitausend Euro für meine scheiß Beerdigung! Was sollte ich meiner Tochter da vererben? Sie zahlt jeden Monat eine Unsumme, damit ich in diesem Loch hier vegetieren kann.

*Volker guckt sich um.*

VOLKER

Nicht gerade die Schlossresidenz am Kurpark.

HANNES

Deine Witze waren schon immer unterirdisch.

*Hannes gießt sich aus der Flasche Wein in sein Glas und trinkt.*

HANNES

Wie zum Teufel bist du an dem Pflegeroboter vorbeigekommen?! Das ist ein ganz scharfer Hund. Wenn der hier einen Fremden sieht, wird es verdammt ungemütlich für dich.

VOLKER

Deine Tochter hat mir verraten, wie ich ihn lahmlegen kann.

HANNES

Meine Tochter hat dir das Banach-Tarski-Paradoxon verraten?!

VOLKER

Ja... Ich hab' das Ding gefragt, in wie viel Teile eine Kugel zerlegt werden kann. Seitdem rechnet er und rechnet...

HANNES

Diese Pflegeeinheiten sind echte Dampfböden! Dass der Kundenservice diese Sicherheitslücke immer noch nicht gestopft hat, ist ein Skandal...

*Kurzes Schweigen.*

HANNES

Also. Was willst du?!

VOLKER

Ach... Ich mach' gerade ne kleine Rundreise. Fahr' mit dem Auto durch die Lande. Als ich auf einmal hier unten in deiner Ecke war, dachte ich, ich guck mal vorbei. Schließlich haben wir... (*sein Satz verebbt*)

HANNES

Was haben wir?

VOLKER

Naja... Sachen zusammen erlebt.

HANNES

Und da dachtest du, ich fahre mal bei meinem alten Kumpel vorbei und rede über... Sachen?

VOLKER

Ich wollte einfach mal Hallo sagen. So was machen Menschen.

HANNES

Menschen schon. DU nicht.

VOLKER

Wir können uns unterhalten.

HANNES

Wenn ich mich unterhalten will, dann rede ich mit meinem Pflegeroboter!

*Volker nickt mit dem Kopf Richtung Hannes' Weinglas.*

VOLKER

Hast du für mich auch einen Schluck?

HANNES

Keinen Tropfen! Du steigst sofort wieder in dein Auto und machst dich vom Acker.

VOLKER

Warum so... negativ?

HANNES

Das weißt du genau. Und jetzt hau ab!

VOLKER

Ich setze mich in mein Auto, fahre 500 Kilometer durch die Gegend und du schmeißt mich raus, ohne mich auch nur anzuhören? Ist das schon seniler Altersstarrsinn?

HANNES

Wenn ich nicht in diesem Ding hier sitzen würde, würde ich dich eigenhändig rausprügeln.

*Volker lacht kurz auf.*

HANNES

Du bist nicht zufällig "hier unten in der Ecke"! Du hättest dir niemals die Mühe gemacht, meine Tochter zu kontaktieren, für ein bisschen Smalltalk. Dafür bist du zu egomanisch. Zu hinterfotzig. Du willst was von mir.

*Volker schweigt.*

HANNES

Ich zähle bis drei. Dann weck ich den Pflegeroboter mit dem Zauberwort aus seinem Rechenkoma. Eins... zwei... drei... (*er atmet ein*)

VOLKER

Ich will mit dir über dein Stück reden.

*Schweigen.*

HANNES

Mein Stück?

VOLKER

Dein Stück.

HANNES

Welches Stück?

VOLKER

"Panic & Escape".

HANNES

Du kannst dich noch an den Titel erinnern?

*Er pocht an seinen Kopf.*

VOLKER

Fotografisches Gedächtnis.

HANNES

Du bist gekommen, um mit mir über mein vierzig Jahre altes Stück zu reden?

*Volker nickt.*

HANNES

Wir sprechen hier von meinem preisgekrönten Erstlingswerk, das du mit deiner Uraufführung so ruiniert hast, dass ich nie mehr für eins meiner Stücke einen Verlag gefunden habe?

VOLKER

Hast du denn noch andere Stücke geschrieben?

HANNES

Dutzende.

*Volker guckt ihn fragend an.*

HANNES

Fragmente. Skizzen...

VOLKER

Ich meine schon so etwas mit "Vorhang auf", dann kommen 80 Seiten Dialog und am Ende steht "die Bühne wird dunkel".

HANNES

Ich hatte eine Blockade.

VOLKER

Vierzig Jahre lang?

HANNES

Das Fiasko mit deiner Inszenierung hat mich traumatisiert.

VOKLER

Okay, dein Erstlingswerk war also dein Letztlingswerk. Da ist es natürlich schwierig, einen Verlag zu finden.

*Schweigen.*

VOLKER

Aber... Von mir aus. Lade dein Scheitern ruhig auf mir ab.

HANNES

Oh, jetzt gibst du auch noch Jesus? - Gott reicht dir wohl nicht mehr! (*für sich*) Ich musste den Rest meines Lebens in mies bezahlten Jobs verbringen, die ich gehasst habe.

VOLKER

Du willst doch nicht im Ernst meine Inszenierung für dein Scheitern als Autor verantwortlich machen?

HANNES

Nein, das hat natürlich überhaupt nichts damit zu tun! Dass du mich mit deiner infantilen Inszenierung in der gesamten Theaterwelt lächerlich gemacht hast!

*Volker schüttelt fassungslos den Kopf.*

*Längeres Schweigen.*

VOLKER

Bist du manchmal wenigstens ein bisschen schadenfroh?

HANNES

Worüber?

VOLKER

Dass du den ganzen Mist, der passiert ist, schon damals in deinem Stück erzählt hast?

HANNES

Klar. - Dann werde ich aber noch wütender! Weil du damals nichts von meinem Stück übrig gelassen hast!

*Schweigen.*

VOLKER

Sieh es mal so: Die Leute hätten auch auf dein Stück geschissen, wenn ich es anständig inszeniert hätte. Die haben wichtigere Stimmen ignoriert, als die eines unbekanntes Nachwuchsschreiberlings.

HANNES

Danke für die Blumen. - Da ist die Tür. (*laut*) Raus!

*Volker atmet hörbar aus, geht zur Tür. Dann bleibt er stehen und dreht sich um.*

VOLKER

Ich gebe zu, dass ich in meiner Inszenierung damals nicht sehr viel von dem erzählt hab', worum es in deinem Stück ging.

HANNES

Das ist die schamloseste Untertreibung! Du hast NICHTS davon erzählt. Hast dein eigenes egoistisches Ding daraus gemacht. Du hast es verhunzt!

*Schweigen.*

VOLKER

Komm', es wurde auch ganz schön viel geschwafelt. Das musst du zugeben. Typisches Erstlingswerk. Alles ein bisschen dicke, zu bedeutend. Alles Wichtige hast du doppelt und dreifach gesagt.

HANNES

Bist du gekommen, um mir zu sagen, dass mein Stück scheiße war?

*Schweigen.*

VOLKER

Nein...

HANNES

Gut! War es nämlich nicht! Deine Inszenierung war scheiße!

*Schweigen.*

HANNES

Du hättest die Schauspieler einfach meinen Text aufsagen lassen sollen.

VOLKER

Super Idee! Wenn ich die Schauspieler nur den Text aufsagen lasse, pennt das Publikum nach zehn Minuten ein.

HANNES

Weil du Schauspieler im Grunde deines Herzens verachtest. Und Autoren auch. Deswegen konstruierst du immer irgendeinen Blödsinn drumherum.

VOLKER

Schauspielern musst du sagen, wann sie von A nach B gehen sollen - und den meisten auch noch noch WIE sie gehen sollen! Und ja, ich finde sehr viele Stücke sind absoluter Schrott.

*Kurzes Schweigen.*

VOLKER

Außer Shakespeare natürlich. Aber auch nicht alle seine Stücke. Die lustigen Weiber von Windsor zum Beispiel...

HANNES

*(unterbricht)* Scheiß auf die lustigen Weiber von Windsor!

*Schweigen.*

VOLKER

Wer konnte ahnen, dass dieser bekloppte Virus aus deinem Stück eines Tages tatsächlich um die Ecke kommt.

HANNES

Es gab Dutzende medizinische Abhandlungen über sowas. Ich recherchiere für meine Stücke!

*Schweigen.*

VOLKER

*(zitiert)* "Wenn du den Menschen sagst, sie sollen soziale Nähe vermeiden, kannst du auch einem Känguruh sagen, es soll weniger hüpfen."

*Hannes überlegt kurz.*

HANNES

Das ist aus meinem Stück?! Das sagt Dr. Leschke zu seinem Kollegen...

VOLKER

Woraufhin der sagt: "Der Kampf gegen den Virus wird uns eine Inflation an Zwangsstörungen bescheren. Psychopathen und Rassisten werden sich vermehren wie Bakterien auf einer Petrischale, die du den Sommerurlaub über im Labor auf der Fensterbank hast stehen lassen".

HANNES

Scheiße, warum kennst du heute noch Sätze aus meinem Stück?

VOLKER

Ich habe doch gesagt, ich habe eine fotografisches Gedächtnis.

HANNES

Schwachsinn. Du konntest dir damals schon keinen einzigen Namen merken.

VOLKER

Ich habe es vor Kurzem gelesen.

HANNES

Aha... - Das erste Mal?

VOLKER

Sehr witzig.

HANNES

Welcher Teufel hat dich geritten, mein Stück noch einmal zu lesen?

*Kurzes Nachdenken von Volker.*

VOLKER

Vieles, was inzwischen passiert ist, hat mich an dein Stück erinnert. Da dachte ich, guck doch mal nach, ob das stimmt oder ob das nur ein Produkt einer nostalgischen Fantasie ist.

HANNES

Und?

VOLKER

Es war kein Produkt meiner Fantasie.

HANNES

Ha! Es war also prophetisch, was ich geschrieben habe. Sag es ruhig.

*Schweigen.*

VOLKER

Die Auswirkungen aufs Theater hattest du aber nicht auf dem Schirm.

HANNES

Über solche selbstreferentiellen Sachen würde ich niemals schreiben!

VOLKER

Die Hälfte der Theater haben nach der Zwangsschließung nie wieder aufgemacht.

HANNES

Kein Wunder. Ein Theatersaal ist nun mal die Brutstätte des psychosomatischen Hustens. Kaum geht das Licht aus, brechen alle Dämme und ein kollektiver Bronchialkatarrh schwappt wie eine La-Ola-Welle durch die Reihen. Wolken von Aerosolen rieseln als Fallout auf die Risikogruppe nieder. Da reagieren die Abonnenten in so einer Zeit natürlich hysterisch und rennen raus, bevor der Schauspieler auf der Bühne auch nur seinen ersten Satz losgeworden ist.

VOLKER

Das war nicht das Hauptding. Wir sind über ein halbes Jahr untergetaucht wie ein U-Boot. Waren einfach nicht da für die Leute. Das war der Beweis: Theater ist nur ein "nice to have"-Luxus in guten Zeiten.

HANNES

Ihr habt euch eingebildet, den gesellschaftlichen Diskurs mitzubestimmen.

VOLKER

Bis dahin HABEN wir den gesellschaftlichen Diskurs mitbestimmt!

HANNES

Womit? Dem Publikumsgespräch im oberen Foyer, jeden ersten Montag im Monat?

VOLKER

Arschloch! - Es gab Zeiten, da waren die Theater voll! In jeder Ecke fanden Diskussionen, Lesungen oder Sonstwas statt.

HANNES

Ich bitte dich! Muss man wirklich auf jeder Hinterbühne, auf jedem Dachstuhl, in jedem Seitenfoyer irgendein Kleinkunst-Salon-Schmarrn abjuckeln? Jede Spielzeit mehr Spielstätten, mehr Premieren. Das war ein gesunder Schrumpfungsprozess.

VOLKER

Das ist mir in deinem Stück schon extrem gegen den Strich gegangen. Dieser platte Darwinismus. Dieser "Survival of the Fittest" Kram. Das hatte was Faschistoides.

HANNES

Du hättest es ja nicht inszenieren müssen.

VOLKER

Ich wäre auch nie auf die Idee gekommen! DIE sind damals auf MICH zugekommen.

HANNES

Ach? Und da kann man als willenloser Mitläufer natürlich nicht nein sagen?!

VOLKER

Du weißt genau, das war ein riesige Karrierechance. Mich an so exponierter Stelle zu präsentieren.

HANNES

Also hast du ein dekonstruktivistisches Dada-Komödienstadel für Intellektuelle draus gemacht. Geil nach Anerkennung wie du warst. Wolltest unbedingt der Liebling des Feuilletons werden. Und für diese Dünnpfiff hat man dich auch noch gefeiert. Ich kann es heute noch nicht fassen!

VOLKER

Ein Autor - die Verkörperung der Hybris! Wirft mir Egozentrik vor? Das ist absurd! Und was beschwerst du dich überhaupt?! Du hast doch den Preis der ersten Theaterautorentage gewonnen. Samt Uraufführung.

HANNES

Ha, Uraufführung! Weißt du, wie viel Sätze du von meinen sechzig Seiten übrig gelassen hast?

VOLKER

Keine Ahnung.

HANNES

Wie viel?!

*Volker überlegt kurz.*

VOLKER

Fünfzig?

HANNES

Acht! Und die konnte man kaum verstehen, weil die Schauspieler so brüllen mussten, um den ohrenbetäubenden Lärm zu übertönen, der aus den Boxen wummerte.

VOLKER

Dafür haben sie die Sätze aber ganz, ganz oft gesagt.

HANNES

Geschrien! Immer wieder. Bis sie so dämlich und aufgesetzt klangen, dass das Publikum sich vor Lachen fast in die Hose gemacht hat. So wie wenn du das Wort Giraffe fünfzig Mal hintereinander sagst.

VOLKER

Hallo? Schon mal was von "Sprache entlarven" gehört? Nichtssagende Laute, hinter denen sich Abgründe an Gedachtem verbergen.

HANNES

Meine Worte waren keine nichtssagenden Laute!

VOLKER

Nicht alle...

HANNES

Du hast mein Stück exekutiert! Der Theaterautorenpreis war mein Fallbeil! Und du warst mein Scharfrichter!

VOLKER

Wow. Auch wenn du das Schreiben aufgegeben hast: Dramatiker bist du auf jeden Fall geblieben.

*Schweigen.*

VOLKER

Apropos Theaterautorentage. Die haben nächstes Jahr im Sommer Jubiläum. Werden vierzig.

HANNES

Ich werde es mir im Kalender anstreichen und schreib' ihnen ne Geburtstagskarte.

VOLKER

Die wollen Resümee ziehen. Das Leitungsteam hat bei allen Regisseuren der letzten Jahrzehnte nachgefragt, ob es für sie ein Stück gab, das heute noch relevant ist. Die suchen Stücke, denen aus heutiger Sicht eine besondere Bedeutung zugeschrieben werden kann.

*Schweigen.*

HANNES

Und da hast du an mein Stück gedacht.

*Kurzes Schweigen.*

VOLKER

Überhaupt nicht! Irgendein längst pensionierter Dramaturg hat sich erinnert und der heutigen Chefdramaturgin davon erzählt. Und - auch wenn es kaum zu glauben ist: Die war total von den Socken, als sie das Stück gelesen hat. Die wollen es zum Jubiläum unbedingt aufführen. Die haben mich gefragt, ob ich es nochmal inszeniere. Das ist für die natürlich eine Superchance zu zeigen, was Theater kann. Wenn die ein Stück ausgraben, das exakt das als Thema hatte, was dreißig Jahre später eins zu eins passiert ist.

*Schweigen.*

HANNES

Das ist für dich aber auch eine super Chance. Ne? - Es muss bitter sein, wenn man nicht mehr zur ersten Garde zählt. Wenn die Lieblinge des Feuilletons jetzt andere sind. Du hast doch seit Jahren nicht mehr an den großen Häusern inszeniert.

*Volker schweigt.*

HANNES

Deswegen bist du also hier. Du willst mein Stück nochmal aufführen. Und dafür brauchst du meine Einwilligung.

VOLKER

Das ist doch auch für DICH eine tolle Chance.

*Schweigen.*

HANNES

Nur wenn du dich dafür entschuldigst, was du mir angetan hast.

VOLKER

Immer hat dir gleich jemand was angetan! Was glaubst du, wer mir alles was angetan hat?

HANNES

DU bist ausnahmsweise gerade mal nicht das Thema. Es geht um mich! Und um das, was du mir angetan hast.

*Schweigen.*

VOLKER

Wenn überhaupt: Deinem Stück angetan habe.

HANNES

Und damit MIR angetan!

*Schweigen.*

HANNES

Nur, wenn du es eins zu eins spielst, keinen Satz darin streichst und kein Affentheater daraus machst.

*Schweigen.*

HANNES

Ich warte.

VOLKER

Worauf?

HANNES

Dass du dich entschuldigst.

VOLKER

Vergiss es!

HANNES

Dann werden wir an dieser Stelle keinen Millimeter weiter kommen.

*Schweigen. Volker windet sich erkennbar. Zeigt auf die Weinflasche.*

VOLKER

Hast du mal einen Schluck für mich?

*Hannes zögert, dann nickt er Richtung Kommode. Volker geht zur Kommode, holt sich ein Glas heraus und schenkt sich etwas Wein aus der Flasche von Hannes ein. Er hält Hannes das Glas hin, doch Hannes denkt nicht daran mit ihm anzustoßen. Volker trinkt einen kräftigen Schluck.*

VOLKER

Okay... Sorry, dass ich dein Stück malträtiert habe.

HANNES

Bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt.

VOLKER

Was heißt verstümmelt? Ich habe es bereinigt. Du zupfst ja auch Unkraut im Garten.

HANNES

Ver-stüm-melt!

*Schweigen.*

VOLKER

Okay... Von mir aus auch das.

HANNES

Na bitte, geht doch.

VOKLER

Wie ein verbocktes Kind!

HANNES

Ja und dieses verbockte Kind will, dass du sein Stück so spielst, wie es das verbockte Kind einst aufgeschrieben hat. Also!

*Volker kämpft mit sich. Er nimmt noch einen kräftigen Schluck.*

VOKLER

Okay... ich werde mich diesmal an deinen Text halten.

*Hannes kann ein triumphierendes Lächeln nicht unterdrücken.*

VOLKER

Zumindest an das Meiste davon.

HANNES

Ha, du willst wieder streichen!

VOLKER

Ohne Striche dauert dein Stück zwei Tage!

HANNES

Ja und?! Das war bei den alten Griechen auch so.

VOLKER

Wir leben aber nicht mehr im antiken Athen.

*Langes Schweigen.*

VOLKER

Was ist? Nimmst du meine Entschuldigung jetzt an?!

HANNES

Von deiner Entschuldigung kann ich mir jetzt auch nichts mehr kaufen.

VOLKER

Aber vielleicht von den Tantiemen eines ausverkauften Hauses. Und den Tantiemen der Theater, die das Stück nachspielen.

*Schweigen.*

HANNES

Weißt du was? - Wenn ich deine Entschuldigung annehme, würde ich mich um das letzte bisschen Freude bringen, das du mir an der ganzen Sache lässt: dein schlechtes Gewissen! - Also steck' dir deine Entschuldigung in den Arsch. (*er deutet auf die Blumen im Wasserglas*) Der ist ja noch frei.

VOLKER

Bist du bescheuert? Erst sagst du, ich soll mich entschuldigen und wenn ich mich dann entschuldige, dann nimmst du die Entschuldigung nicht an?!

HANNES

Ich will deine Entschuldigung nicht. Außerdem kommt sie nicht von Herzen. Ich höre nur "nichtssagende Laute". - Du warst übrigens nie ein guter Schauspieler. Es war schon besser, dass du früh die Seiten gewechselt hast. Wobei du auf der anderen Seite auch nicht gerade gegläntzt hast. - Wenn man mich fragt...

VOLKER

(*unterbricht*) Dich fragt aber keiner! - Das ist nicht dein Ernst, oder?

HANNES

Was?

VOLKER

Du willst es nicht erleben, dass dein Stück noch einmal aufgeführt wird? So wie du es geschrieben hast?! Und du als Autor rehabilitiert wirst?

*Schweigen.*

HANNES

Ich will schon. *(Pause)* Aber ich werde es nicht mehr erleben.

VOLKER

Wie?

*Schweigen.*

HANNES

Ich hab nur noch ein halbes Jahr. Maximal, sagt der Arzt. Bauchspeicheldrüsenkrebs. Nix mehr zu machen.

*Schweigen.*

VOLKER

Deine Tochter hat gesagt, du wärst in Behandlung...

HANNES

Abgebrochen. Sinnlos. Sie weiß nichts davon.

VOLKER

Das... das tut mir leid.

*Schweigen. Beiden nehmen einen kräftigen Schluck.*

HANNES

Wenn du wirklich etwas für mich tun willst... Dann...

*Hannes sucht nach Worten.*

HANNES

Dann...

VOLKER

Was?

HANNES

Dann... Bring mich um.

VOLKER

Was?!

HANNES

Dann kannst du von mir aus mein Stück aufführen.

VOLKER

Was soll ich??

HANNES

Dreh mir den Hahn zu. Mach mich kalt. Beende das grausame Schauspiel.

VOLKER

Bist du verrückt?

HANNES

Ich will nicht bis zum letzten Atemzug warten. Die letzten Wochen im Koma vor mich hin vegetieren. Ich will vorher einen sauberen Abgang hinlegen.

*Schweigen.*

VOLKER

Wenn du das wirklich ernst meinst dann... dann musst du das schon selber tun.

HANNES

Wie denn?! Wenn ich irgendwo runterspringe, überlebe ich es vielleicht und wach' ab der Halswirbelsäule gelähmt wieder auf. Selbst Leute, die sich in den Kopf schießen, haben das schon überlebt. Ich bin so ungeschickt in handwerklichen Dingen. Ich bin zu feige. Ich habe Angst es zu verbocken.

VOLKER

Und deshalb soll ICH dich umbringen? Und in den Knast dafür wandern?

HANNES

Das ist Beihilfe zum Suizid oder so ähnlich. Das ist erlaubt. Dafür kommst du nicht in den Knast.

VOLKER

Und wie soll ich das deiner Meinung nach anstellen?

HANNES

Keine Ahnung. Recherchier' im Internet, wie man sowas macht. Engagier' dir von mir aus einen albanischen Killer. Die gibt's schon ab zweitausend Euro, hab' ich mal gelesen.

VOLKER

Und du denkst, als Auftraggeber wäre ich dann aus dem Schneider? Wie naiv bist du eigentlich?

HANNES

Dann programmier' von mir aus den scheiß Pflegeroboter so, dass er mich mit dem Kissen erstickt.

VOLKER

Du bist irre.

HANNES

Naiv? Irre? Was denn noch?

VOLKER

Ich kann das nicht.

HANNES

Ich schreib dir eine Auftragsbestätigung, dass ich dich darum gebeten habe.

*Volker schüttelt den Kopf.*

VOLKER

Du spinnst!

HANNES

Was ist los, Mr. Skrupellos? Du hast doch jede Menge Leute über die Klinge springen lassen.

VOLKER

Sehr witzig. Sorry, aber da musst du jemand anderes fragen.

HANNES

Würde ich ja... aber ich kenne niemanden mehr. Judith ist vor fünf Jahren gestorben - wie du vielleicht mitbekommen hast. Soll ich meine Tochter bitten, mich umzubringen? Willst du, dass ich sie traumatisiere? Das kannst du als Vater nicht bringen!

*Schweigen.*

HANNES

Ist vielleicht Schicksal, dass du hier reingeschneit bist, um mir diesen Gefallen zu tun.

VOLKER

Ich glaube nicht an Schicksal oder so einen Unsinn.

*Schweigen.*

HANNES

Denk an dein Comeback als Regisseur.

*Schweigen.*

VOLKER

Ich mach' dir ein Angebot: Anstatt einen Killer zu engagieren, spendiere ich dir eine exklusive Beerdigung. Ganz große Oper: Mit Livemusik und vielen Gästen und Buffet vom Allerfeinsten. Mit allem pipapo.

HANNES

Ich hab doch gesagt, ich kenne keine Leute.

VOLKER

Ich engagiere den Chor von der Staatsoper samt Statisterie. Für ein paar Buletten und ein paar Gläser Wein machen die fast alles.

HANNES

Du hast schon mein Erstlingswerk ruiniert...

VOLKER

Diesmal mache ich alles, genau so wie du es sagst. Schreib' es auf und ich halte mich Wort für Wort an dein Skript. Wie bei deinem Theaterstück. Hundertprozentige Werktreue, das verspreche ich.

HANNES

Wie soll ich das überprüfen? Ich werde nicht dabei sein.

VOLKER

Wir machen eine Generalprobe, wenn du noch da bist. Dann kannst du im Vorfeld checken, ob es so läuft, wie du dir das vorstellst.

HANNES

Du wärst nicht der erste Regisseur, der über Nacht alles umstößt und zur Premiere ist dann plötzlich alles ganz anderes!

VOLKER

Deine Tochter kontrolliert, dass die ganze Sache in deinem Sinne abläuft.

*Schweigen.*

HANNES

Nein, so kommst du nicht raus aus der Nummer. Ich will, dass du mich ins Jenseits beförderst! Oder du kannst die Aufführung vergessen...

VOLKER

Ich kann das nicht.

HANNES

Was ist daran so schwer? Ich muss demnächst sterben - du sollst den Zeitpunkt nur etwas vorverlegen. Du tust mir einen Gefallen. - Dann darfst du das Stück aufführen!

*Schweigen.*

HANNES

Und wenn du es nicht wieder vergeigst, entdeckt der Feuilleton vielleicht wieder seine Liebe zu dir. Deshalb bist du doch gekommen.

VOLKER

Nicht zu dem Preis, dass ich dich umbringe.

HANNES

Du hast mich doch schon einmal so gut wie gekillt. Jetzt gebe ich dir die Chance, das Ganze zu vollenden.

*Schweigen.*

HANNES

Ich bitte dich um einen Gefallen und sage dir, wie du den Mist von damals wieder gutmachen kannst und du kneifst? Das ist lächerlich.

*Volker schüttelt den Kopf.*

HANNES

Dann hau ab. Eine Entschuldigung will ich nicht.

*Langes Schweigen. Volker steht auf, stellt sich noch einmal vor Hannes, so dass der für das Publikum verdeckt ist und verlässt nach einigen Augenblicken schweigend das Zimmer. Hannes schüttelt den Kopf, widmet sich wieder seinem Tablet und drückt darauf rum. Während er den folgenden Podcast hört, leert er nach und nach sein Weinglas.*

TABLET

*(Sprecherin) ...Die Atombomben von Hiroshima - 12,5 Kilotonnen Sprengkraft - und Nagasaki - 22 Kilotonnen Sprengkraft - waren aus heutiger Sicht verhältnismäßig kleine Atombomben. Bei den modernen Atomsprengsätzen handelt es sich um Wasserstoffbomben. Die meisten Atomsprengköpfe heutzutage haben 3 bis 5 Megatonnen Sprengkraft. Eine Megatonne ist 1000-mal größer als eine Kilo-Tonne. Sie entspricht der Sprengkraft von eintausend Tonnen TNT. Zum Vergleich: alle Bomben, die im 2. Weltkrieg explodierten, entsprachen insgesamt drei Megatonnen TNT. Ein einziges Atom-U-Boot bestückt mit 48 Trident-Raketen verfügt heute über mehr als das Zehnfache dieser Sprengkraft. Über 15.000 Atomwaffen befinden sich zurzeit in der Hand von neun Ländern, fünf dieser Staaten sind amtlich anerkannte Atomkräfte...*

HANNES

Na dann... gute Nacht.

*Die Tür öffnet sich wieder. Volker kommt zurück. Hannes beendet den Podcast. Volker baut sich vor Hannes auf.*

VOLKER

Okay, ich mache es.

HANNES

Wie?

VOLKER

Ich sagte, ich mache es.

HANNES

Das habe ich verstanden. Aber wie?!

VOLKER

Das sage ich nicht. Es soll eine Überraschung sein.

HANNES

Ach, jetzt komm...

VOLKER

Du wolltest doch, dass es dich unerwartet trifft, ohne dass du vorher was davon weißt. Und ich denke, das ist eine gute Idee.

HANNES

Du hast mit dem Pflegeroboter gesprochen!

VOLKER

Sehe ich aus wie ein IT-Nerd vom Chaos Computer Club?

*Er holt ein zusammengefaltetes DIN A4-Blatt aus seiner Jackentasche.*

VOLKER

Hier... *(er hält ihm das Blatt hin)* Unterschreiben. Damit räumst du mir die Aufführungsrechte ein.

HANNES

Soweit kommt's noch.

VOLKER

Du hast gesagt, wenn ich es tue, gibst du mir die Aufführungsrechte.

HANNES

Denkst du ich bin verblödet? Ich unterschreibe und du lässt dich nie wieder blicken. Lässt mich hier verrecken...

VOLKER

Du hast mein Wort.

HANNES

Phh... Nenn' mir einen Grund, warum ich daran glauben soll, dass du dich daran hältst.

*Schweigen.*

VOLKER

Weil du gleich sterben wirst.

HANNES

Was??

VOLKER

Bevor ich rausgegangen bin, habe dir eine Zyankalitablette in dein Weinglas getan.

*Er zeigt auf das Glas.*

VOLKER

Jetzt ist das Glas leer.

HANNES

Klar, du hast ja auch immer eine Zyankalitablette bei dir. So für alle Fälle.

VOLKER

Ja, das habe ich!

HANNES

Na klar...

VOLKER

Ich habe doch vor Jahren Mozarts "Idomeneo" inszeniert.

HANNES

Zum Glück gibt es die Oper! Da hat noch jeder ausrangierte Theaterregisseur früher oder später sein Gnadensbrot gefunden.

VOLKER

Und da habe ich doch in einem Nachspiel neben dem abgeschlagenen Kopf von Poseidon auch die abgeschlagenen Köpfe von Jesus, Buddha und Mohammed gezeigt. Um zu demonstrieren, dass die Unterwerfung der Menschen durch die Religion überwunden werden muss.

HANNES

Wie klarsichtig...

VOLKER

Naja, das mit dem Mohammedkopf hat ein paar Leuten nicht besonders gut gefallen. Und als ich nach der Vorstellung aus der Kantine kam...

HANNES

Torkelte...

VOLKER

...kamen plötzlich ein paar echt finstere Typen auf mich zu, die mich in ihre fette Karre mit getönten Scheiben zerren wollten. Nur weil ein paar mutige Passanten eingegriffen haben, ist es denen nicht gelungen - und die sind mit quietschenden Reifen abgerauscht. Später als die gefasst wurden kam raus, dass sie Macheten dabei hatten. Die haben sich natürlich rausgeredet und gesagt, die wollten mir nur einen Schrecken einjagen. Ich bin mir sicher, die wollten mich hinrichten.

HANNES

Ich stelle es mir gerade bildlich vor...

VOKLER

Seitdem hab' ich immer eine Zyankalikapsel dabei! Es gibt heute einfach zu viele Parallelgesellschaften und du weißt nie, welchen Trotteln du mit deiner Inszenierung gerade auf die Füße trittst. Falls ich also von Reichsbürgern, fundamentalen Evangelisten, Islamisten, Perversen oder sonst wie gestörten Stalkern entführt werde und die mich fertig machen wollen, hab' ich immer eine Kapsel dabei - damit ich schneller bin als die.

*Er holt ein leeres, durchsichtiges  
Plastikdöschen aus seine Jackentasche und  
schüttelt es, ohne dass es ein Geräusch erzeugt.*

VOLKER

Hier war sie drin.

HANNES

Du warst schon immer paranoid... - Scheiße!!!

*Volker wedelt mit dem Blatt Papier.*

VOLKER

Also...

HANNES

*(panisch)* Bist du von allen guten Geistern verlassen?! Als ich gesagt habe, du sollst mich umbringen, meinte ich nicht sofort und auf der Stelle. Ich wollte mich noch vorbereiten. Verabschieden. Bist du total verrückt geworden?!

VOLKER

Wenn man vom Laster überrollt wird, kann man sich auch nicht vorbereiten.

HANNES

Wie lange habe ich noch?!

VOLKER

Du hast es verdünnt eingenommen. Ich denke... noch so zehn Minuten?

HANNES

Zehn Minuten!

VOLKER

Kennst du noch den Witz, wo der Arzt zum Schauspieler sagt, er hat nur noch drei Tage zu leben. Und der Schauspieler guckt ihn entsetzt an und sagt: Drei Tage?! Ja, aber wovon?!

HANNES

Ich bring dich um!

VOLKER

Jetzt red' kein Scheiß und unterschreib' den Wisch.  
Ich habe mich an meinen Teil der Abmachung gehalten.

HANNES

Das kannst du vergessen. Ich unterschreibe gar nix.  
Du kannst von mir aus in der Hölle schmoren.

VOLKER

DU schmorst gleich in der Hölle.

HANNES

Was passiert jetzt mit mir?!

VOLKER

Langsam einsetzende Atemnot... Kopfschmerzen...  
Übelkeit... Krämpfe aufgrund einsetzender  
Atemlähmung...

*Hannes fährt aufgeregt mit seinem Rollstuhl hin  
und her.*

HANNES

Du Arschloch... Mörder! Ich zeig dich an! - Ich ruf  
meine Tochter an.

VOLKER

Du wolltest sie doch nicht traumatisieren.

HANNES

*(hält plötzlich inne und guckt entsetzt)* Ich spüre  
einen Druck auf meiner Lunge. Und im Kopf. Oh Gott...  
Ich glaube ich muss kotzen... Ich muss Marianne  
anrufen.

*Er drückt wie verrückt auf seinem Tablet rum.  
Volker nimmt ihm das Tablet weg.*

HANNES

Gibt her! Ich schreie das ganze Haus zusammen. Der  
Pflegeroboter wird dir dein Genick brechen.

*Volker gibt ihm das Tablet wieder. Hannes drückt  
darauf rum.*

HANNES

Du hast es runtergefahren. Mistkerl.

*Er drückt den Startbutton.*

HANNES

Ich werde meiner Tochter sagen, dass du mich  
umgebracht hast, damit du mein Stück wieder aufführen  
kannst. Du kommst für den Rest deines Lebens in den

HANNES

Knast, das verspreche ich dir. - *(er schüttelt das Tablet)* Scheiß olles Ding! Los, mach endlich...

*Dann ist das Tablet an. Er loggt sich ein und tippt darauf rum.*

VOLKER

Ein Theaterstück als Mordmotiv. Ich lach mich tot.

*Hannes tippt und hechelt und zappelt wie Rumpelstilzchen. Volker guckt in aller Ruhe zu.*

VOLKER

Was machen deine Kopfschmerzen?

HANNES

Was?

*Er bewegt seinen Kopf ohne Anzeichen von Schmerz hin und her.*

VOLKER

Und die Atemnot?

*Hannes hält inne. Er atmet tief ein und aus.*

HANNES

Es geht...

VOLKER

Muss du kotzen? Soll ich dir einen Eimer holen?

*Hannes spürt in sich rein.*

HANNES

Mir ist nicht mehr übel. - Eigentlich habe ich Hunger...

*Er dreht sich langsam zu Volker und guckt ihn mit durchdringendem Blick an. Volker muss grinsen.*

HANNES

Du Wahnsinniger! Du hast mir gar keine Zyankalitablette in den Wein getan! Du bist ja vollkommen durchgetickt!! Du spielst sogar mit dem Tod der Menschen. Dir ist nichts heilig!

VOLKER

Natürlich habe ich dir NICHT meine Notreserve-Zyankalitablette gegeben.

*Er holt aus seiner Hosentasche eine violette Kapsel und steckt sie zurück in das durchsichtige Plastikdöschen. Er schüttelt, das Döschen klappert sehr laut.*

VOLKER

Du kannst mir dankbar sein.

HANNES

Einen scheiß bin ich dir! Ich zeig dich an. Das ist Körperverletzung. Seelische Grausamkeit. Da kommt eine saftiges Schmerzensgeldforderung auf dich zu.

VOLKER

Du scheinst ja eine tolle Anwaltskanzlei hinter dir zu haben.

*Hannes lässt den Kopf sinken.*

HANNES

*(kleinlaut)* Was hast du dir nur dabei gedacht... Ich dachte wirklich...

VOLKER

Ich wollte dir zeigen, dass du noch nicht sterben willst. Nicht einfach so. Niemand will sang- und klanglos abtreten. Du willst das Leben noch so lange auskosten wie es geht. Jeder Minute, jede Sekunde, bis zum letzten Atemzug.

HANNES

Du bist irre!

VOLKER

Im Grunde deines Herzens willst du doch auch, dass dein Stück noch mal aufgeführt wird. Stell' dir vor, deine Tochter sitzt im Publikum, verdrückt eine Träne und du wirst posthum gefeiert. Du solltest mir wirklich dankbar sein!

*Er hält ihm wieder den Zettel hin.*

HANNES

Was weißt du denn von dem, was sich im Grunde meines Herzens abspielt!

*Hannes reißt ihm den Zettel aus der Hand.*

HANNES

Gib mir die Pille!

VOLKER

Meine Not-Kapsel?

*Hannes nickt. Volker zögert.*

HANNES

Mach schon.

VOLKER

Du meinst... Du willst...

HANNES

Wenn das Zeug das ist, was du behauptest, dann ist es genau das, was ich will!

VOLKER

Und ich bin derjenige, der dir den vergifteten Kelch gereicht hat.

HANNES

Das ist der Deal.

*Volker ist unsicher.*

HANNES

Was ist? Ist das Zeug seit zehn Jahren abgelaufen und man kriegt nur noch einen scheiß Durchfall davon?

VOLKER

Nein. Ein guter Freund von mir ist Arzt, bei dem hol' ich mir alle zwei Jahre eine neue. Er sagt, die würde auch ein Pferd ins Jenseits befördern. Zur Sicherheit, weil ich so eine gute Konstitution habe.

HANNES

Klar, du warst ja schon immer die präpotente Sportskanone. - Also, willst du jetzt, dass ich unterschreibe? Dann gibt mir die Pille.

*Volker holt das Döschen aus seinem Jacket, guckt es noch einmal an, übergibt es dann an Hannes. Hannes nimmt die Dose. Volker guckt ihn erwartungsvoll an.*

HANNES

Was ist?

VOLKER

Brauchst du ein Glas Wasser?

HANNES

Quatsch, nicht jetzt! Ich muss erst noch ein paar Dinge klären.

*Er beginnt den Zettel durchzulesen. Dann holt er einen Kuli aus der Kommode und fängt an, auf dem Blatt Textpassagen durchzustreichen und zu schreiben.*

HANNES

Ich bin ja dann nicht mehr da... also gehen sämtliche Tantiemen an meine Tochter. Ebenso wie eine Einmalzahlung von 5.000 Euro für die Beerdigung. (*er lächelt Volker frech an*) Du bist auch eingeladen. Aber ohne Chor. Und du versprichst absolute Werktreue. Striche dürfen zehn Prozent der Gesamtzeichenanzahl nicht überschreiten. Und du erklärst in einer Pressekonferenz, dass du dich dafür

HANNES  
entschuldigst, das Stück als junger Regisseur  
entstellt zu haben.

VOLKER  
Das kannst du vergessen.

HANNES  
Okay...

*Er deutet an, dass er den Zettel zerreißt.*

VOLKER  
Warte!

HANNES  
Ich warte.

VOLKER  
Okay, ich werde der Weltöffentlichkeit mitteilen, was  
ich deinem Stück "angetan" habe. Ich bin mir sicher,  
das wird der Opener für die Tagesschau... - Jetzt  
unterschreib' endlich!

*Hannes reicht Volker den Zettel samt Kuli.*

HANNES  
Du zuerst.

*Volker reißt ihm genervt den Zettel aus der  
Hand, überfliegt kurz Hannes' Zeilen,  
unterschreibt und hält Hannes seinerseits den  
Zettel hin.*

VOLKER  
Blutsauger!

*Hannes guckt gar nicht hin, sondern widmet sich  
seinem Tablet.*

HANNES  
Schon mal was von CRISPER/Cas gehört?

VOLKER  
Jedes Kind weiß, was CRISPER/Cas ist. Schließlich  
sind die meisten Kids heute Designerbabys.

HANNES  
Eine DNA-Schere zur Manipulation der Gene. Hier, das  
muss du dir mal reinziehen.

TABLET  
*(Sprecherin)* Im Jahr 2019 gab der Biophysiker He  
Jiankui die Geburt der Zwillinge Lulu und Nana  
bekannt, deren Erbgut er mit dem CRISPR/Cas-Verfahren  
verändert hatte. Der Vater der Zwillinge war  
HIV-positiv. Indem He dessen Kindern im

TABLET

Embryonalstadium eine Gen-Mutation verpflanzte, die sie resistent gegenüber einer HIV-Infektion machte, ermöglichte er dem Paar die Geburt gesunder Kinder.

*Volker hört ungeduldig zu, ab und zu stöhnt er genervt.*

TABLET

Die Daten von Hes - bis heute unveröffentlichtem - Manuskript zeigen, dass die Babys dabei einen genetischen Schaden erlitten. Im Jahr 2025 starben die Zwillinge - woran, ist bis heute nicht geklärt. CRISPR/Cas ermöglicht die Augenfarbe eines Kindes zu beeinflussen, seine Intelligenz oder seine athletischen Fähigkeiten. Doch die Veränderungen auf der Ebene des Organismus können sich komplett anders entwickeln als beabsichtigt. Bei einem gezielten Ausschalten eines bestimmten Gens wird nicht nur die Bildung des korrespondierenden Proteins und damit einer bestimmten Eigenschaft verhindert, sondern auch die Wechselwirkung mit anderen Biomolekülen beeinflusst. Veränderungen am Erbgut durch CRISPR/Cas können im Zielorganismus zu einem Ungleichgewicht des hochkomplexen Zusammenspiels führen. So ist CRISPR/Cas für viele Mediziner auch 2030 noch ein Spiel mit dem Feuer: Geht man sorgsam damit um, kann es von großem Nutzen sein. Gleichzeitig droht jedoch immer auch der Kontrollverlust, sei es durch Unachtsamkeit oder durch das Prinzip Zufall. Dann allerdings kann es zu unkontrollierbaren Folgen kommen...

HANNES

Damit ist der Homo Sapiens, so wie wir ihn kennen, Geschichte.

VOLKER

Wäre das so ein Drama? Ich hoffe nicht, dass der Mensch - so wie wir ihn kennen - der Weisheit letzter Schluss ist. - Hey, das scheint dir ja richtig Spaß zu machen!

HANNES

Was?

VOLKER

Dir den ganzen Tag so einen Scheiß reinzuziehen. Du badest dich ja richtig da drin!

HANNES

Was heißt hier, ich bade darin? Das sind die Fakten.

VOLKER

Und wozu sollte ich mir diesen ganzen Informationsmüll reinziehen? Damit ich mich am Ende des Tages schlechter fühle?

HANNES

Damit du weißt, was in der Welt vor sich geht.

VOLKER

Das ist masochistisch. Aber du hattest ja schon immer ein Faible dafür, es regelrecht zu genießen, dich schlecht zu fühlen.

HANNES

Genießen mich schlecht zu fühlen? Bullshit. Die Welt IST schlecht!

VOLKER

Was interessiert mich die Welt...

HANNES

Sorry, ich habe für einen Moment vergessen, dass du ja der Stachel im System warst. Mit deinen provokanten Inszenierungen und genialen Regieeinfällen! Uh-hu, Hamlet wird von drei Frauen gespielt, die alle schwarz angemalt sind, weil Dänemark eine kongolesische Kolonie geworden ist.

VOLKER

Das war nicht meine Inszenierung. Du verwechselst mich mit...

HANNES

*(unterbricht)* Das ist doch scheißegal, du weißt genau, was ich meine! - Du warst nicht der schmerzende Stachel im System. Du warst der Hofnarr. Ein Clown, der dem Kapital und den Kleinbürgern ein bisschen was vortanzen durfte. Du warst doch der größte Profiteur der Subventionen und Sponsoren.

VOLKER

Ei-jeiei. Immer noch die ausgelutschten Kampfbegriffe im Kopf! Kein Wunder, wenn man nie erwachsen werden musste. Du hast dich ein Leben lang hinter meiner "bösen" Inszenierung versteckt und behauptet, ich habe dich daran gehindert, das Leben eines erfolgreichen Autors zu führen. Dabei weißt du genau, dass ich nicht schuld daran bin.

HANNES

So? Wer dann?

VOLKER

Du! Niemand anders. Du hättest weiterschreiben können. So wie andere Autoren auch, bis sie ihren Durchbruch haben. Stattdessen hast du dich hinter deiner Lebenslüge versteckt und heulst heute noch rum wie ein beleidigtes Kind, dem man die Schaufel weggenommen hat.

HANNES

Du bist der mit der Lebenslüge! Mit deiner Systemstachel-Wahnvorstellung.

VOLKER

Kapier' endlich, dass ich nichts dafür kann, dass du ein One-Hit-Wonder warst.

HANNES

Mein Hit ist ja nie aufgeführt worden! Weil du ihn als zugedrohter DJ im Orkus versenkt hast!

VOLKER

Ist das meine Schuld, wenn dir danach die Luft ausgegangen ist?! Dann war dein Talent nicht groß genug! Deine Leidenschaft nicht groß genug! Kein echter Künstler hört einfach mit seiner Kunst auf und geht dann den Rest seines Lebens ins Büro. - Was hast du nochmal gemacht? Irgendwas in der Senatsverwaltung für kulturelle Angelegenheiten?

*Schweigen.*

HANNES

Da war ich die ersten zehn Jahre.

VOLKER

Na, da konntest du doch wenigstens die freien Theatergruppen ärgern, in dem du ihre Anträge abgelehnt hast.

HANNES

Ich war für die Neuanschaffungen der städtischen Büchereien verantwortlich...

VOLKER

Das tut mir leid für dich. Und dann?

HANNES

Zum Schluss war ich stellvertretender Chefredakteur bei der Apotheken-Umschau.

VOLKER

Na bitte! (*süffisant*) Dann bist du doch dem Schreiben treu geblieben...

HANNES

Du gehst mir so was von auf die Nerven... mit deiner arroganten Künstlerattitüde! Sitzt im Elfenbeinturm und erschaffst dir deine eigene Welt. Die Realität der normalen Menschen da draußen interessiert dich gar nicht. Höchstens als Projektionsfläche für deine Regiekonzepte.

VOLKER

Jeder mixt sich seine Realität aus ein paar zufälligen Informationsschnipseln zusammen! Auch deine "normalen Menschen" da draußen.

HANNES

Aber DU hast den großen Durchblick.

VOLKER

Habe ich das je behauptet?

*Schweigen.*

HANNES

Ich halte mich an wissenschaftliche Fakten.

VOLKER

Du meinst die Auswahl der Informationshäppchen deiner Podcast-Redakteure? Das ist natürlich hundertprozentige Hardcore-Realität.

HANNES

Na klar, wenn DU denkst, die Erde ist eine Scheibe, dann IST sie eine Scheibe!

VOLKER

Willst du wirklich mit mir an deinem Lebensende über das Problem der subjektiven Wahrnehmung philosophieren? Das Sein bestimmt das Bewusstsein und so ein Scheiß. Hast du nicht genug gequatscht in deinem Leben?

*Schweigen.*

VOLKER

Ich meditiere seit ein paar Jahren. Kann ich dir empfehlen. Da kommt man zur Ruhe.

HANNES

Ich komme früh genug zur Ruhe!

*Schweigen.*

HANNES

Wusstest du, dass das Schmelzen der Polkappen viel schneller geht, als die Wissenschaftler das noch vor Jahren prognostiziert haben? Das hat mit den Kipppunkten zu tun...

*Er sucht auf seinem Tablet den entsprechenden Podcast.*

VOLKER

Oh nein! Davon will ich nichts hören. - Unterschreib' endlich den Zettel! Dann mach' ich die Fliege.

HANNES

Oh doch! Das hörst du dir jetzt an.

*Er startet den Podcast.*

TABLET

*(Sprecher)* Ein Beispiel für Kipppunkte ist laut Experten das Schmelzen der grönländischen Eisdecke: Der Verlust von Meereis in der Antarktis verstärkt die regionale Erwärmung, und die Erwärmung der Arktis und das Abschmelzen Grönlands treiben einen Zufluss von Süßwasser in den Nordatlantik, was zu noch mehr Eisverlust führt. Neueste Untersuchungen zeigten, dass ein Teil der ostantarktischen Eisdecke ähnlich instabil sein könnte...

VOLKER

Das höre ich mir jetzt NICHT an! Ich lass mir von dir nicht diktieren, was ich anhöre und was nicht.

HANNES

Oho, stimmt, der Herr Regisseur ist ja derjenige, der bestimmt, welche Toneinspielung das Publikum zu hören bekommt.

*Er stellt den Ton des Tablets lauter.*

TABLET

*(Sprecher)* Die Folgen reichen bis in die Wüstengebiete Afrikas: Denn das schnellere Abschmelzen der Gletscher auf Grönland stört wichtige Atlantik-Meereströmungen, was Folgen für den Monsun in Westafrika hat und zu einer Dürre in der Sahelzone führt.

*Volker geht zu ihm und greift nach dem Tablet. Es kommt zu einem Handgemenge, beide zerren daran, bis Volker das Tablet in der Hand hat.*

TABLET

Gestörte Atlantik-Meereströmungen haben außerdem Auswirkungen auf die Feuchtigkeit des Amazonas-Beckens mit seinen Regenwäldern - sie könnten laut den Autoren der Studie austrocknen...

*Volker öffnet den Kühlschrank und steckt das Tablet hinein.*

TABLET

*(leise aus dem Kühlschrank und kaum mehr zu verstehen)* Führende Klimaforscher warnen seit über einem Jahrzehnt davor, dass sogenannte Kipppunkte im Erdsystem noch schneller erreicht werden und die globale Erwärmung dadurch noch drastischer ausfallen könnte.

*Hannes starrt auf den Kühlschrank.*

HANNES

Das sind keine guten Voraussetzungen für einen Vertragsabschluss.

*Er zeigt auf den Zettel, den Volker noch immer in der Hand hat.*

HANNES

Denk an dein Comeback...

*Schweigen. Leises Gebbrabel aus dem Kühlschrank. Hannes versucht mit gespitzten Ohren zu verstehen, was der Sprecher im Kühlschrank sagt.*

TABLET

*(das Gesprochen wird immer leiser und langsamer bis es ganz verebbt)* Kipppunkte sind ein Risiko, das im Zusammenhang mit dem Klimawandel seit langem thematisiert wird. Beim Überschreiten bestimmter Schwellenwerte werden sich gewisse Prozesse unumkehrbar weiter fortsetzen - unabhängig von allen dann noch getroffenen Maßnahmen...

*Stille.*

VOLKER

Jetzt verstehe ich! Du ziehst dir diesen ganzen Scheiß rein, damit es dir leichter fällt abzutreten. Wenn du dir die Bestätigung holst, dass alles den Bach runtergeht, ist es einfacher zu gehen.

HANNES

Oh, ich habe vergessen, dass du ja nicht nur ein großer Regisseur bist, sondern auch ein versierter Psychologe.

VOLKER

Okay, es reicht! *(er steht auf und hält ihm den Zettel vor die Nase)* Du hast meine Zyankali-Kapsel, jetzt unterschreib. Dann verpiss ich mich und du kannst dir wieder in Endlosschleife deine apokalyptischen Podcasts reinziehen.

*Plötzlich ertönt ein schwacher Klingelton aus dem Kühlschrank. Offensichtlich ruft jemand auf dem Tablet an. Volker geht an den Kühlschrank und holt das Tablet raus.*

VOLKER

*(legt Hannes das Tablet auf den Schoß)* Deine Tochter.

*Hannes geht nicht ran. Der Ton wird bei jedem Klingeln lauter.*

VOLKER

Was ist los. Eben wolltest du sie doch unbedingt sprechen.

HANNES

Da dachte ich, du wärst gerade dabei mich umbringen.

*Es klingelt weiter.*

VOLKER

Was ist? Willst du nicht rangehen?

HANNES

Mir ist nicht danach.

*Volker nimmt das Tablet.*

VOLKER

*(spricht ins Tablet)* Ja, Hallo. Ja, hier ist Castmann. Ja, er sitzt mir gegenüber.

*Hannes winkt heftig ab.*

VOLKER

Ja, sicher gerne. Moment. Ich übergebe...

*Er reicht Hannes das Tablet. Der nimmt es widerwillig.*

HANNES

*(atmet durch, dann freundlich ins Tablet säuselnd. Während des ganzen Gesprächs taxiert er Volker)*  
 Hallo. Ja, gut. Ja, er ist vorbeigekommen. Jetzt sitzen wir hier. Unterhalten uns. Über alte Zeiten. Ja. Ganz nett. *(Pause, er hört zu)* Naja, du weißt ja... er ist kein einfacher Charakter. Theatermann halt. Aber ganz unterhaltsam. Ist auch nicht jünger geworden. Prahlt immer noch damit eine Sportskanone zu sein... Gut gehalten? Findest du? Nee... Ich finde, er sieht keinen Tag jünger aus, als er ist! Er hat definitiv seine besten Tage hinter sich. Er ist nicht mehr gefragt, wenn es um die großen Häuser geht. Das ist tragisch. Versucht sich über Wasser zu halten... mit Inszenierungen in der Provinz. Und... naja, er stachelt rum. Provoziert mich. Sagt, in meinem Stück - das ER damals ruiniert hat - wurde zu viel geschwafelt. Ist das zu glauben? Geschwafelt! ER, der größte Schwafler von allen, wirft MIR vor... - Was? Wirklich? Gut, Moment... Ich mach' lauter...

*Er stellt das Tablet auf die Kommode, so dass man Marianne, Hannes' Tochter, sieht.*

MARIANNE

*(zu Volker)* Hallo.

*Volker winkt in die Kamera.*

VOLKER

Hallo...

MARIANNE

Ich dachte, Sie besuchen meinen Vater, weil Sie sein Stück noch einmal aufführen wollen.

VOLKER

Naja...

HANNES

Warum stänkern Sie dann rum?

VOLKER

Ich stänkere?! Wenn Sie wüssten, wie oft er in der letzten dreiviertel Stunde "scheiße" gesagt hat... Er macht mir ständig Vorwürfe. Beschimpft mich als karrieregeiler, skrupelloser Großkotz, der ihn als Autor gekillt hat und all so ein Unsinn...

HANNES

Karrieregeiler, skrupelloser Großkotz... Gefällt mir. Genau das bist du!

VOLKER

(zu Marianne) Da! Hören Sie! - Wissen Sie, dass er den ganzen Tag irgendwelche apokalyptischen Horror-Podcasts hört, um sein negatives Weltbild zu bestätigen.

HANNES

Das sind hochseriöse, investigative Sendungen! (zu Marianne) Er ist ein Utopist! Ein Traumtänzer, der meint, man könnte die Realität mit ein bisschen Budenzauber vernebeln.

VOLKER

Jetzt kommst du schon wieder mit deiner Realität!

HANNES

(zu Marianne) Warum hast du diesen Irren auf mich losgelassen? Hast ihm sogar den Pflegerobotertrick verraten, damit er sich hier einschleichen kann. Das war wirklich nicht besonders einfühlsam von dir...

MARIANNE

(unterbricht) Ich dachte du würdest "Hurra" schreien, wenn dein Stück nochmal aufgeführt wird?!

VOLKER

(zu Marianne) Ja, hab ich auch gedacht! Dass er mir vor Glück um den Hals fällt! Stattdessen nennt er mich permanent einen Irren! Dabei ist ER hier der Irre.

HANNES

DU bist der Irre! Hättest mich fast umge...

MARIANNE

(*laut*) HEY! Leute! Das ist ja wie im Kindergarten! Zwei Kerle in eurem Alter. Ich fasse es nicht! Man sollte meinen, dass ihr über so einem Kinderkram steht.

HANNES

Ich stehe darüber...

VOLKER

Ha! Ich lach mich tot!

HANNES

Au ja, ich bitte darum! Mach den Weg frei, damit ein anständiger Regisseur mein Stück inszenieren kann!

MARIANNE

Hallo!! Könnt ihr jetzt bitte mal wieder runterkommen?! Und euch wie zivilisierte Menschen aufführen.

*Schweigen.*

VOLKER

Er hat immer noch nicht die Einverständniserklärung unterschrieben. Ohne die kann ich das Stück nicht aufführen.

MARIANNE

(*zu Hannes*) Stimmt das?

*Schweigen.*

MARIANNE

(*zu Hannes*) Warum denn nicht?! Das ist doch toll, dass dein Stück noch mal aufgeführt wird. Ich dachte, wenn es dir nächsten Sommer besser geht, gehen wir gemeinsam in die Premiere und feiern danach. Willst du das nicht mehr erleben?

*Schweigen. Volker und Hannes gucken sich an.*

VOLKER

Ich denke, er will schon... Er ist kurz davor über seinen Schatten zu springen.

*Volker hält ihm den Zettel hin.*

VOLKER

(*leise zu Hannes*) Ich finde, jetzt ist der richtige Moment zum Unterschreiben gekommen...

*Hannes verschränkt die Arme, greift demonstrativ nicht nach dem Zettel.*

MARIANNE

Na los, jetzt unterschreib' schon!

*Hannes macht keine Anstalten sich zu bewegen.*

MARIANNE

Das macht mich jetzt wirklich langsam sauer...

HANNES

*(unterbricht)* Ich lass mich nicht erpressen. Ich unterschreibe, wann ICH will!

*Schweigen.*

MARIANNE

Okay...*(sie atmet durch, dann zu Volker)* Am besten Sie lassen ihm noch ein bisschen Zeit. Er ist halt auch ein alter Sturkopf... *(zu Hannes)* Nicht wahr, Papa?!

*Hannes schüttelt den Kopf.*

MARIANNE

Also, ich lass euch jetzt wieder alleine... Und wenn es Probleme gibt, ruft ihr mich an. Okay? Also... ich zähle auf eure Vernunft. Bis dann...

*Sie winkt genervt in die Kamera und beendet das Telefonat.*

*Schweigen.*

HANNES

Danke, dass du nichts gesagt hast.

*Volker nickt und hält ihm den Zettel hin. Hannes greift danach, legt ihn beiseite und beginnt, auf seinem Tablet zu touchen.*

VOLKER

Oh nein! Du wirst jetzt nicht...

*Plötzlich erklingt wunderschöne, melancholische Musik. Hannes macht die Musik etwas lauter. Beide lauschen andächtig und nachdenklich dem herzerreißenden Song. Danach schweigen Sie eine Weile.*

HANNES

*(kleinlaut)* Ich hätte gern so ein Leben gehabt wie du.

VOLKER

Was hatte ich für ein Leben?

HANNES

Ein aufregendes! Am Theater. Proben. Premieren.  
Intrigen. Skandale. Liebe. Sex. Da war was los.  
Emotionen, existentielle Fragen.

VOLKER

Das kann nur jemand sagen, der dem Theater früh genug  
den Rücken gekehrt hat. Du hast ständig mit  
Exaltiertheiten von irgendwelchen Spinnern zu tun.  
Überehrgeizige Oberspielleiter, bipolare Regisseure,  
streitsüchtige Regisseurinnen. Alkoholismus,  
Karrieren, die in 1000 Fetzen fliegen... Talente, die  
in lauen Lüftchen verdampfen. Am Theater erlebst du  
unglaublich viel menschliches Elend.

*Kurzes Schweigen.*

HANNES

Dafür stirbst du im Großraumbüro den Routinetod.  
Weißt du, wie langweilig so Tag im Büro ist? Von acht  
Uhr dreißig bis 17 Uhr klapperst du lustlos auf der  
Tastatur.

VOLKER

Ach, die ganze Welt ist doch...

HANNES

*(unterbricht ihn)*...eine Bühne. Wie es euch gefällt,  
jaja, SHAKESPEARE! Klar wird auch im Büro Theater  
gespielt. Aber das ist ein mieses Laienspiel. Das  
willst du echt nicht sehen.

VOLKER

Lieber ne ruhige Kugel, als der ständige Druck immer  
eine schillernde Performance zu liefern. Auch wenn  
Schauspieler ihren Text vergessen und tierische Panik  
schieben, gleich aus der Gasse zu treten, müssen sie  
raus ins Rampenlicht. Weil der Lappen erbarmungslos  
hochgeht. Abend für Abend.

HANNES

Um Punkt 12 murmelst auf den Gängen "Mahlzeit" in die  
fahlen Maskengesichter deiner Kollgen. Du selbst bist  
nach ein paar Jahren so ein Maskengesicht geworden.  
Dahinter versteckst du deine Zukurzgekommenheit.  
Deine unterdrückte Wut. Deine ungelebten Träume.

VOLKER

Als Regisseur gehen dir irgendwann die Ideen aus, wie  
zum Teufel du deiner vierten Räuber-Inszenierung  
einen Funken Leben einhauchen sollst.

HANNES

Die echte Hölle spielt sich ab zwischen Computer,  
Kaffeekanne und Kopierer!

VOLKER

Kennst du den Durchschnittsverdienst am Theater?

*Hannes verzieht das Gesicht.*

VOLKER

In so einem Bürojob hast du Arbeitszeiten, wie die übrig Menschheit auch. Du kannst ein normales Leben führen.

HANNES

Und abends ins Theater gehen?

VOLKER

Abends in irgendeiner Turnhalle mit deinen Vereinskameraden Volleyball spielen.

HANNES

Ich spiele kein Volleyball.

VOLKER

Dann halt Judo machen.

*Hannes atmet ein.*

VOLKER

Du machst kein Judo. Ich weiß!

*Hannes nickt. Schweigen.*

VOLKER

Deine Familie...

*Hannes guckt Volker fragend an.*

VOLKER

Darum beneide ICH dich. Deine Tochter. Du bist Vater. OPA! - Ich habe es nie auf die Reihe gekriegt, länger als zwei Jahre mit einer Frau zusammenzubleiben. Dann war die Luft raus... dann bist du wieder sechs Wochen in einer anderen Stadt. Da gibt es dann Versuchungen... und eh du dich versiehst, bist du wieder allein.

HANNES

Mir kommen gleich die Tränen.

VOLKER

Ich war sogar in Therapie deswegen.

HANNES

Du in Therapie?! - Und, hast die Therapeutin gevögelt?

*Schweigen*

HANNES

Das ist jetzt nicht dein Ernst!

VOLKER

Aber erst nachdem die Therapie vorbei war...

HANNES

Du bist eindeutig der therapieresistenteste Charakter, den ich mir vorstellen kann! Hast du schon mal davon gehört, dass es auch am Theater Leute gibt, die eine feste Beziehung haben. In Extremfällen wurde schon von Verheirateten berichtet. Und Kindern!

VOLKER

Du weißt, dass ich damals unsterblich in Judith verliebt war.

HANNES

Hm-Hm...

VOLKER

Aber DU hast sie gekriegt! Sie wollte den intellektuellen, schüchternen Autor. Nicht den aufbrausenden Regierüpel. Dabei habe ich alle Register gezogen, um sie zu erobern.

HANNES

Vielleicht hat sie instinktiv gespürt, dass es dir nur darum ging, sie ins Bett zu kriegen.

VOLKER

Nein, bei ihr war das nicht so. Bei ihr...

HANNES

*(unterbricht ihn)* Was soll's! Sie ist nicht mehr unter uns.

VOLKER

Das tut mir leid.

*Schweigen.*

VOLKER

Aber du warst fast vier Jahrzehnte mit ihr zusammen! Hast mit ihr eure Tochter aufwachsen sehen. - Marianne erinnert mich übrigens sehr an Judith.

HANNES

Hey, lass die Finger von Marianne! Sie ist glücklich verheiratet!

VOLKER

Idiot!

*Schweigen.*

HANNES

Dein Erfolg? Deine Anerkennung. Deine Kohle. Willst du das auch kleinreden?

VOLKER

Ja, ich hatte eine große Zeit. Aber was habe ich davon? Du hast vollkommen Recht: meine besten Tage sind vorbei. Ich hechel' meinen vergangenen Erfolgen hinterher.

HANNES

Wenn bei mir so ein Mephisto um die Ecke gekommen wäre, und gesagt hätte, hier, ich verspreche dir Ruhm und Erfolg, dafür mache ich dich zum Riesenarschloch... Ich weiß nicht, ob ich den Deal nicht auch angenommen hätte.

VOLKER

Findest du wirklich, dass ich ein Riesenarschloch bin?

*Schweigen.*

HANNES

Also... ich glaube... naja... vielleicht bist du am Ende doch nur... ein ganz normales Arschloch.

VOLKER

Uh, danke! Ich nehm' das mal als Kompliment.

*Schweigen.*

VOLKER

Kannst du jetzt bitte unterschreiben?

*Hannes überlegt einen kurzen Moment.*

HANNES

Nur, wenn du dir mit mir noch einen Podcast anhörst.

*Volker überlegt einen kurzen Moment.*

VOLKER

Ich kann es kaum erwarten. - Worum geht's? Ein schwarzes Loch, das in wenigen Monaten unser Sonnensystem verschlingt?

HANNES

Es gibt wirklich Astronomen, die so eine Gefahr sehen. - Nein, ich dachte an... Moment...

*Er sucht kurz und toucht dann auf dem Tablet.*

TABLET

*(Sprecherin)* Die täglichen Nachrichten sind voller Krieg und Elend und lassen uns hilflos zurück, die Zukunft scheint ungewisser denn je. Doch auch wenn

TABLET

beispielsweise jeden Tag über Tote durch Naturkatastrophen berichtet wird, heißt das nicht, dass weltweit die tatsächliche Anzahl der Todesopfer steigt. Tatsächlich ist diese seit den 70er-Jahren auf weniger als die Hälfte gesunken. Bei Umfragen jedoch schätzt die Hälfte der Befragten, dass sich die Zahl der Todesopfer in den letzten Jahrzehnten mehr als verdoppelt hat. Ebenso ist die Kindersterblichkeit von über 50 Prozent auf unter vier Prozent gesunken, die Fähigkeit zu lesen und zu schreiben weltweit von 12 Prozent auf 86 Prozent gestiegen. Woher aber kommt unsere Vorliebe für negative Nachrichten? Manche Wissenschaftler begründen die Neigung zum Schrecken mit der Evolution: In Zeiten von Säbelzähntigern und Mammuts konnte jede verpasste negative Nachricht das Überleben kosten - sie war eine lebensrettende Warnung. Auch heute steckt dieser Reflex noch in uns. Haben wir die freie Wahl zwischen Nachrichten mit positivem und negativem Fokus, bevorzugen wir nachweislich häufig die weniger rosigen Themen. Diese Vorliebe beeinflusst wiederum unser Verhalten: Wenn alle von einer Rezession reden, bekommen wir Angst um unseren Job und geben weniger Geld aus. Die Folge: Der Konsum nimmt ab, die Rezession tritt ein.

*Hannes beendet den Podcast.*

VOLKER

Du willst damit doch nicht etwa zum Ausdruck bringen, dass es auch Positives von unserem Horror-Planeten zu berichten gibt?

*Hannes unterschreibt die Vereinbarung und reicht Volker den Zettel.*

HANNES

Ich sage nichts. *(zuckt mit den Schultern)* Die Zahlen sagen das.

*Volker nimmt den Zettel entgegen, wirft noch einmal einen Blick darauf, faltet ihn sorgfältig zusammen und steckt ihn in die Brusttasche.*

VOLKER

Dein Stück war wirklich ein echter Geniestreich. Ich werde behutsam damit umgehen. Das verspreche ich.

*Hannes nickt. Volker steht vor ihm.*

VOLKER

Okay. Dann... Wann wirst du...? *(er deutet pantomimisch das Schlucken einer Tablette an)*

HANNES

*(zuckt mit den Achseln)* Weiß nicht genau. Ich brauch' noch ein bisschen.

VOLKER

Wenn du vorher nochmal... kann ich dir meine Handynummer hierlassen.

*Hannes winkt ab.*

VOLKER

Okay... Also. *(er atmet durch)* Es war mir ein Vergnügen, dich kennenzulernen. - Komm' her...

*Er umarmt ihn. Nach einigen Momenten legt auch Hannes seine Arme um ihn und spuckt ihm über die Schulter.*

HANNES

Toi, Toi, Toi... Und versau es nicht wieder. Ich hab' dich von da oben im Blick!

*Volker räuspert sich und lächelt. Er geht zur Tür.*

HANNES

Alpha durch zwei Pi gleich M durch N mal Q.

*Volker dreht sich um und guckt Hannes verdutzt an.*

HANNES

Der Pflegeroboter. Sag das zum ihm, dann wacht er wieder aus seinem Rechenkoma auf. Er soll mir endlich was zu Essen bringen. Ich hab' einen scheiß Hunger!

VOLKER

Alpha durch zwei Pi gleich M durch N mal Q?

*Hannes nickt.*

VOLKER

Okay...

*Er öffnet die Tür und geht raus.*

VOLKER

*(leise für sich)* Alpha durch zwei Pi gleich M durch N mal Q, Alpha durch zwei Pi...

*Die Tür schließt sich. Hannes holt die durchsichtige Pille raus, hält sie hoch und guckt sich die Pille im Licht der Schweinwerfer an. Er schüttelt die Dose. Es klappert.*

DABEI WIRD DIE BÜHNE LANGSAM DUNKEL.